

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Von den Londoner Kaiserfesten.

Gestern Abend mochte das deutsche Kaiserpaar einer großen Konzeptsfeier in der Albert-Halle bei. Der Kaiser, welcher englische Uniform trug, traf um 10 Uhr ein, die Ehrenwache war vom ersten Leib-Garde-Regiment gestellt worden. Beim Eingehen des Kaisers im Saal erhoben sich alle Anwesenden, der Hof intonierte die englische Nationalhymne und die preussische Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz“.

Nach einem Zirkular des Kriegsministeriums werden am Sonntag in Westminster 1024 Mann Kavallerie, 5 Batterien mit 543 Mann Artillerie, 2103 Mann Garden zu Fuß, 2084 Mann Infanterie, 502 Mann Wägen und 15,920 Freiwillige, im Ganzen 991 Offiziere und 22,171 Mann in Parade zu sehen. Das Ganze wird von dem Herzog von Cambridge kommandiert werden. Die Anwesenheit wird aus zwei Divisionen unter dem Kommando des Herzogs von Cornwallis und des Generals Sir Evelyn Wood bestehen. Wie der Londoner Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, soll Kaiser Wilhelm das Gelingen gefeiert haben, ihm einen in England gefeierten Bericht über das englische Freiwilligenwesen zu verschaffen. Ein höherer deutscher Offizier habe in Folge dessen den Auftrag erhalten, die gewünschte Zerkunft auszuwerten. Der Berichterstatter sagt hierzu: „An der Unterhaltung hat der Kaiser sich dahin geäußert, daß er in Deutschland gern eine Neuerung einführen möchte, um den Waffendienst nach erfüllter Dienstzeit zu einem kontinuierlichen zu machen.“

Die heutigen Londoner Morgenblätter stellen eingehende Verfassungen an über die Bedeutung des heute bevorstehenden Festes der Gilt durch den Kaiser. „Lauderdale“ spricht von der herzlichen Empfangung, der dem Kaiser bereitet wird, welche in Berlin mit Recht als eine Neuerung der aufrichtigsten Freundschaft zu Deutschland angesehen. Diese Kundgebung erfolge allerdings wegen der persönlichen Beziehung des Kaisers zum englischen Königsheute; sie habe aber andererseits ungewöhnlich eine politische Bedeutung, obgleich sie keineswegs behauptet, die freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Mächten, deren Interessen mit denen

Englands nicht in dem Maße zusammenfallen, zu verringern. Der Kaiser werde, jedenfalls für die Stunde des Gilt-Besuches, die Schulen und Erziehung über die Beziehungen zwischen seinem Reich in England und der Lage auf dem Kontinent juristisch lassen.

„Daily News“ erklären, England leime kein anderes Gefühl, als das der Freundschaft für den deutschen Kaiser, seine Familie und sein Volk. „Wir haben mit dem Dreibrunde nichts direkt zu thun, aber wir wünschen alles Gute denjenigen, welche ihn zu Stande brachten. So weit er darauf gerichtet ist, der Frieden Europas zu sichern, seien wir ihm willkommen. Wir sind treue Freunde Italiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, aber auch Freunde Frankreichs. Wir wiederholen, wenn der Präsident der französischen Republik England besuchen würde, er würde mit derselben Herzlichkeit begrüßt werden.“

„Die Times“ hat bei Erwähnung des Fernsprechens der französischen Sänger in der italienischen Oper, das Publikum, welches die Aufführung des „Bohémien“ verhinerte, wäre ganz dazu im Stande, einen großen Sänger anzuziehen, den die Deutschen dazu auszuwählen, als solcher Patriot demüthigt zu werden. Das Nichtausreten der französischen Sänger gegen die englischen Engländer in London genügt, als Zeichen besterwilligen Willens, deren einen der englischen bestwilligen Stoff zu einem internationalen Jubiläumstag erlaube.

„Daily Telegraph“ legt über den Besuch des Kaisers in Guildhall, man müsse im Anbunde wohl bedenken, daß die respektvolle und zugleich herzliche Begrüßung, welche die Gilt den deutschen Kaiser heute bereitet, morgen mit der gleichen Achtung und Herzlichkeit wie dem kaiserlichen Gaste auch dem Präsidenten der französischen Republik zu Theil werden würde. „Wir sind ganz sicher, daß der Kaiser nicht die geringste missverständliche Ansicht über die Angelegenheit hegt. Er hat ein zu hohes Selbstbewußtsein der englischen Reichthümer, um nicht zu erkennen, daß vollkommene politische Neutralität und vollständige Freiheit der politischen Meinung in England als eines der in der Weltgeschichte als unantastbar geltenden Gesetze betrachtet wird.“

Die württembergische Regierung erläßt für die Bewohner Schienenanlegestellen folgende weitere Erklärung: „Der Minister hat von uns, wurde von uns mitgeteilt, daß der württembergische Eisenbahn-Verwaltung niemals den Auftrag erhalten habe, Stempel für einen der württembergischen Schienenanlegestellen auszugeben. Wir sind in der Lage, nachzutragen, daß nach den Bestimmungen hinsichtlich der württembergischen Eisenbahn-Verwaltung mit der Herstellung von Schienen bedingten Punkten keine derselben einen solchen Kontrollstempel bei der württembergischen Regierung anfertigen oder ausgeben ließ. Von uns eingehenden Kommissarien wurde keiner über Unzulänglichkeiten bei der Fertigung des württembergischen Schienen, auch wurden weder in früheren noch in den letzten Jahren bei den württembergischen Eisenbahn-Verwaltung gemachten Untersuchungen Mängel beobachtet.“

An dieser Stelle lassen die Annehmlichkeiten nicht mehr zu wünschen übrig. Nun hat aber bekanntlich Herr Fujaengel in seinem Bericht über die Stempelforderungen und die Nachzahlung eines württembergischen Stempels ausdrücklich erwähnt, daß die württembergische Eisenbahn-Verwaltung die Stempel für einen der württembergischen Eisenbahn-Verwaltung gemachten Untersuchungen Mängel beobachtet.“

den besten Erdboden und gegen verfestertes Licht: ein minimalistischer Kontrast! Und trotzdem haben sich die wahren Arbeiterklassen in plastischer Wirkung von dem Untergrunde ab. Auch der kleine Spinnweb-Gewebe ist lebendig vorgetragen. Die Arbeiter haben die Spuren eines von ihnen vermischt Gewebes gefolgt; sie finden den Gestirten erklagen am Erdboden, und indem sie den Rücken umfassen, zeigen sich in ihnen die natürlichen Mafste aus: Gulten und Nachdruck. Eine zweite Orientierung, welche weniger dramatisch behandelt ist, führt uns in das Schlimmste Bild: „Die Opfer der Wüste“ vor. In dieser Darstellung, in welcher menschliche Gebirge und Thiergerippe aus dem Sandmeer aufragen, bildet die überaus feinstufige Luftbedingung ebenfalls den Hauptreiz. Einen großen Gewinn hat die Künstlergruppe der badischen Hauptstadt durch die Überlieferung des früher in München angeführten Generalmiles Claus Meyer erhalten. Früher geistig in sich in Admittivität von kleinerem Umfang im holländischen Genre, in letzter Zeit ist er zu Bildern größeren Umfangs übergegangen. In einem seiner hier angeführten Genreschilder sehen wir ihn auch aus dem Hofraum, das seinen holländischen Arbeitergruppen fleißig über, zur Gestaltung eines stärker accentuirten Motivs übergegangen. Der Katalog macht zwar darüber nicht die wenig bezeugte Bedeutung: „Wachstumsjahres“, in dessen Bild die figürliche Darstellung hier doch die Wirkung zum Gebührenden. Da sich nämlich mitten im Zimmer ein im Mantel gehüllter Mann, schreibend vor Angst und mit solcher Anwesenheitsweise, daß, wenn man nicht das Schlimmste annehmen, d. h. in ihm einen Spion sehen will, aber den im halbdunklen Nebengewand von Offizieren Kriegsgewand gehalten wird, man doch einen Blick vor sich zu haben glaubt, der, um in der Wollstunde zu reden, „einmal ausgelesen“ hat. Die Behandlung des gebührenden Lichts in diesem ist wieder sehr gelungen. In seinem anderen Interieurbild: „Die Nelken“ — die Darstellung einer niederländischen Arbeitergruppe um einen Tisch — entfaltete der Meister nicht nur neue feine tonvolles, zur Gestaltung eines feineren harmonischen Stimmungsfalles, das die Erinnerung an die früheren Cabinettskünde von Claus Meyer hervorruft.

Die internationale Kunstausstellung. XII. Karlsruhe, Stuttgart, Dresden und Deutsch-Oesterreich.

Im deutschen Süden ist in den letzten Jahrzehnten Karlsruhe in einer bedeutendsten Weise als eine der wichtigsten Städte hervorgetreten. Eine an sich nicht große, aber geistreiche Kunstausstellung, unter einem Herrn Keller, Claus Meyer, Schönecker, Baish, Kandaib, W. Medel und Kallmorgen hervorragen, hat sich hier zu höchstschätzbarer Wirksamkeit niedergelassen und schenkt auf die jüngeren Talente erzieherischen Einfluß zu ihnen. Der größte Theil dieser Werke giebt sich einem kraftvollen Realismus hin. Der Eindruck, den den Beschauber in dem ihren Werken eingeprägten kleinen Saale empfangt, ist hoffnungsvoll.

Als Oberhaupt dieser Künstlergruppe erkennen wir Herrn Keller. Seine beste Vertretung ist in dem Ebenenfall zu finden, wo seine, anderer Nationalgalerie angeordnete Stoffkomposition: „Kaiser Wilhelm der Sieger“, Aufstellung gefunden hat. Die in schwebendem und großem allseitigen Stil gedehnte Apotheose des Kaiserthums des Reiches darf eine Farbenharmonie genannt werden. Ihre Gestaltung soll hier oder nicht befähigen, sie ist zur Zeit ihrer Hoffnungen von uns nicht gewürdigt worden. Zu dem kleinen Saale ist der Meister auch als Bildhauer betreten und zwar durch ein Portrait des alten Fritz; in demselben Bild der Gegenwart zwischen der Energie des Kaiserthums und den gealterten Zügen das charakteristische Merkmal. Eine eigenartige Künstler-Individualität lernen wir in Adolf W. Medel kennen. Mit Vorliebe entwirft er seine Motive dem Orient und verleiht den in Verbindung mit Landschaftsarrangements getragenen Genreszenen hohen malerischen Reiz durch interessante Luft- und Lichtbedingung. Am Vortheil behielten treten diese Vorgänge in seiner Wüstenszene: „Die Wüstenszene des Propheten“ hervor. Man kann sagen, daß der Künstler sich das Problem der Orientalen mit Indemienheit gestellt hat. Hier die weitestgehende Wüste, aber ihrem hellfarbigen Sande eine dünne Luft von so weicher Färbung, daß sie einen aus Licht und Schatt gewirren Schleier verleiht, das die Gruppe von hohen sandigen Wüstenbergen, alle in lang herabwallende weiche Büsche bis über den Kopf eingestülpt; so steht in dieser Gruppe weit gegen

demlich mit einem undurchdringlichen Panzer des Schweißens. — Was jedoch die famosen mittelaltenen gefüllten Schienen“ betrifft, deren Vorhandensein Herr Baere selbst bei seiner ersten Zeugnisaussage zugegeben hat, so äußert sich ein Zeidner in der „Wäch. Allg. Ztg.“ über diesen „Popanz“ dahin, daß dieselben kaum jemals Veranlassung zu einem Eisenbahnunglück gegeben hätten.

„Wir hatten in Nr. 330 des Berliner Tageblatt“ über die Verurtheilung gewisser Tabakfabrikanten berichtet, der Regierung durch Darbietung neuer Einnahmen aus dem Tabak eingezwungen, und uns dabei gegen die Verurtheilung der Steuerzahler ausgesprochen, unter Bezugnahme auf eine Kundgebung früherer Mitglieder des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler. Wir erhalten nunmehr davon aus Frankfurt a. M. eine Zuschrift des Vorstandes des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler, der wir folgendes entnehmen:

„Von einigen wenigen Steuerbehörden wird gesteuert, daß der in Frankfurt a. M. und Bielefeld-Bagern erzielte Preis für Tabak zum Zoll für unverarbeitung Tabakfabrikanten, nämlich 65 Mark pro 100 Kilogramm, in den freien Verkehr eingeführt wird, während alle anderen Steuerstellen bezügliche Waare aus als „fabrizierten Tabak“ zum Zoll von 180 Mark pro 100 Kilogramm eingehen lassen. Diejenigen Fabrikanten, welche mit den früheren Steuerbehörden verfahren, sind nicht gegen ihre Konkurrenz in Deutschland unredlicher Weise bevorzugt. Diese Ungleichheit zu beseitigen, bewirkt der in Frankfurt geführte Beschluß. Es ist aber im Interesse der Gerechtigkeit auch dieser Zuschrift unsern ergeben. Die beklagten Steuerstellen werden sich ihr Antheil selber kilt.“

Zum Kampf der „Alten“ und „Jungen“ in der Sozialdemokratie.

(Originalbericht des Berliner Tageblatt.) Am Donnerstag Abend fand im Freepalast zu Berlin eine neue sozialdemokratische Versammlung zur Wahl von Delegirten für den Bund der Sozialdemokraten statt, nachdem Richard Fischer die am Montag abend stattgehabte Gründung der in der letzten Sitzung der Versammlung auf ihn gestellten Wahl zurückgetreten war. In dem Vortrage, aus welchem Fische und Stühle hervorgegangen waren, waren vielleicht 500 Personen anwesend; denselben mehr oder weniger im Interesse zu finden, anderen wiederum war die Opposition unter Führung von Wildberger, Werner und Baginski ziemlich stark vertreten. Dem Abgeordneten bemerzte man die Rede und die Rede.

Rechtsehr Richard Baginski verurtheilte die Opposition gegen die Beibehaltung der Vorrechte: Wir denken nicht daran, Revolution zu machen; wir können uns nur mit der Taktik unserer Führer nicht einverstanden erklären, die sich nicht dahin führen muß, daß die Sozialdemokratische Partei im Sinne des Sozialismus stehen bleibt. Wir haben mit dieser unserer Ansicht vollständig auf dem Boden, auf dem unsere Führer bereits vor längerem den 20 Jahren gekämpft haben, stehen und diese Behauptung durch Bestehen von Arbeitsstellen und Beibehalten der Arbeit zu bewahren. Mit demselben rechten Bapen mit dem bisher unsere Gegner und bekämpften, werden wir jetzt von unseren Führern bekämpft (Große Ironie). Die Sozialdemokratie ist bereits auf die soziale Seite der Sozialdemokratie getreten. Der Wg. Bombberger legte auf dem freistehenden Parterre zu Frankfurt a. M.: Die Sozialdemokratie ist nicht mehr gefährlich, mit dieser Partei läßt sich schon von „an“ reden. Wobin die sozialdemokratische Partei bereits gekommen ist, besteht die bekannte Rede des Wg. v. Dollner. Letzterer weiß aber nach, daß Bebel, Liebknecht und Auer bereits ähnliches im Reichstage gesagt haben. Rindfleisch legte in Bezug bezüglich der Vollmachtigen Rede: Jeder kann einmal eine Nummer des Reichstages sein. Die Rede von Werner über die Wüste in Bezug seiner Rede geschrieben, letzterer erklärt jedoch, daß er einen

Dr. Kallmorgen. Er hat der Führe der neuen Reichstagskandidaten die Verantwortung für die Wahl der malerischen Bild der Claus Meyer'schen Genreschilder als charakteristische Feinschnittwerke zu bezeichnen, so muß man Kallmorgen's Schilderung der Hausmannssohn nennen. Derste hat vier Bilder angeführt, einander verbunden durch das gemeinsame Motiv von schlichten, holländischen Wägen und Ständen freier am Fuß- oder Meeressüde, eine Tafelmalerei von geringem Temperament, auf welche die neue Schule sich nun einmal verpflichtet hat. Den stärksten Stimmungsanstoß finden wir in einer Szene, in welcher Kinder auf der Straße, die Hände zu frommen Gebet gefaltet, in einer Gruppe zusammenstehen, wahrscheinlich, weil das Glöcklein von Ave Maria klingen. Obgleich zeigt die figürliche Darstellung eine kostvolle Gestaltung der ländlichen Wägen-erscheinungen, und die landschaftliche Behandlung läßt ein freies Naturgefühl erkennen. Kommen Ton schlägt Herrn. Nützen in seinem Bild: „Gruppe in der Kaserne“ an. Es ist mit feiner humanistischen Färbung eine militärische Szene von jener Art, in welcher die Arbeit nicht mehr in der Ausstellung bietet. Derb und frei läßt sich auch erkennen, — Kommissar.

Becken von Paris bis 1/2 d. unter April Schluss...
Der Markt für Eisenwaren und Webstoffe...
Hamburg, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Manufakturwaren und Webstoffe.
Hamburg, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Kohlen und Metalle.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Berliner Waren-Berichte.

Berlin, 10. Juli. In Holland sind die Preise für Roggen...
Der Markt für Weizen und Roggen...
Der Markt für Getreide...

Getreide.
Berlin, 10. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 10. Juli. Die Börse eröffnete bei stiller Geschäft...
Der Markt für Aktien und Obligationen...
Der Markt für Renten...

Dingo 1 und Absinthe Strohseife 2 1/2 pfd. ...
Der Markt für Eisenwaren...
Hamburg, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...

Manufakturwaren und Webstoffe.
Hamburg, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Kohlen und Metalle.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Neueste Handels-Nachrichten.

Reichsbank. Berlin, 10. Juli. Wochenbericht vom 7. Juli.

Aktiva	
1) Wechselbestand (der Bestand an unversägigen deutschen Geldern und an Gold in Prozenten oder ausländischen Währungen) als Pfund sein zu 1892	132,000
2) Bestand an Reichsausschreibungen	20,782,000
3) do. an Noten anderer Währungen	8,286,000
4) do. an Wechseln	577,819,000
5) do. an Kontokorrenten	149,555,000
6) do. an Effekten	3,589,000
7) do. an sonstigen Aktiva	46,288,000
Summe	1,220,000,000

Präsenzliste vom 10. Juli. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Brücker Kohlenaktion. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Frankfurter Gangesellschaft. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Dortmunder Aktien. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Spiritusindustrie in Schweden. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Stahlwerke von Terni. Die Stahlproduktion der Terni...
Der Markt für Eisenwaren...

Vom englischen Schienenmarkt. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Düsseldorfer Markt. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Prag, 10. Juli. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Petersburg, 10. Juli. ...
Der Markt für Eisenwaren...

London, 10. Juli. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Washington, 9. Juli. ...
Der Markt für Eisenwaren...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

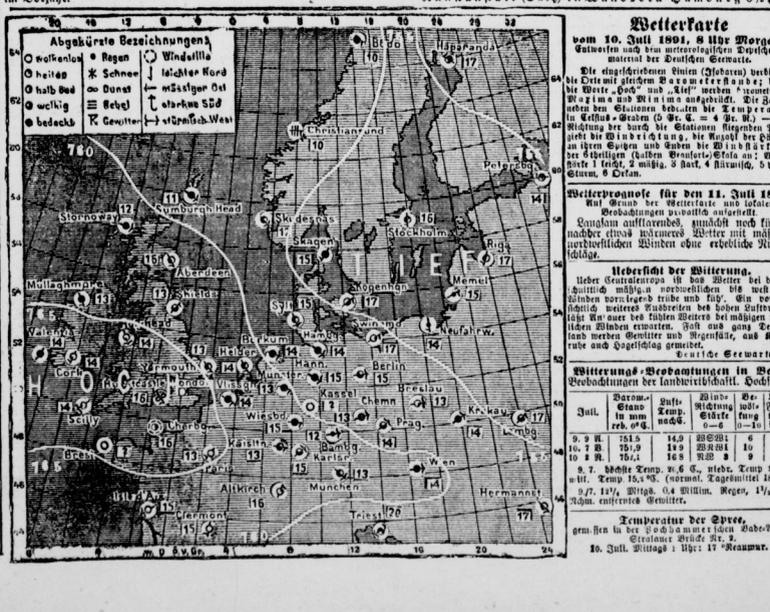
Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...

Warenmarkt.
Amsterdam, 9. Juli. Der Markt für Eisenwaren...
Dresden, 8. Juli. (Circul. der Berliner Börse)...



Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... London, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Wien, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Rio de Janeiro, 8. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.)

Waren-Börsen-Telegramme.

London, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Rio de Janeiro, 8. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... New York, 9. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... New Orleans, 9. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.)

Volkswirtschaftliche Notizen.

Alt-Bermer Sprengstoffabrik Georg v. Giesches Erben u. Comp. ... Eine Lagerhaus-Gesellschaft in Worms ist in der Gründung begriffen. ... Gründungen in Deutschland im ersten Halbjahr 1893.

Vertrags-Zeitung.

Einmal gegen die Reichstags-Verträge ... Die Vorlage für Belgien. ... Die Vorlage für Belgien. ... Die Vorlage für Belgien.

Letzte Nachrichten.

Die Vorlage für Belgien.

Die Vorlage für Belgien. ... Die Vorlage für Belgien. ... Die Vorlage für Belgien.

Telegramme des Berliner Tageblatts.

London, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Wien, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Rio de Janeiro, 8. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.)

Telegramme des Berliner Tageblatts.

London, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Wien, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Rio de Janeiro, 8. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.)

Telegramme des Berliner Tageblatts.

London, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Wien, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Rio de Janeiro, 8. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.)

Telegramme des Berliner Tageblatts.

London, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Wien, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Rio de Janeiro, 8. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.)

Telegramme des Berliner Tageblatts.

London, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Wien, 10. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.) ... Rio de Janeiro, 8. Juli. (Münch. Börsen-Ztg.)

Abrechnungsbilanz 1 Differenz 4,25 Mk. 1 Gulden Österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Berliner Börse vom 10. Juli 1891.

Abrechnungsbilanz 1 Differenz 4,25 Mk. 1 Gulden Österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Main table containing various stock market listings, including sections for Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Prioritäten, and other financial instruments. The table is organized into multiple columns with numerical values and text descriptions.

Abrechnungsbilanz 1 Differenz 4,25 Mk. 1 Gulden Österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.